

Inhaltsverzeichnis

1. Kapitel

Einführung	19
-------------------	----

2. Kapitel

Gang der Untersuchung	23
------------------------------	----

3. Kapitel

Zum Untersuchungsobjekt	25
--------------------------------	----

A. Das Rechtsgut und seine Bedeutung für das deutsche Strafrecht	25
I. Rechtsgüterschutz als Aufgabe des Strafrechts	25
II. Der Begriff des Rechtsguts	27
III. Funktionen des Rechtsgutsbegriffs	28
B. Arten von Rechtsgütern	30
I. Individualrechtsgüter	30
II. Allgemeinrechtsgüter	31
1. Staatliche Allgemeinrechtsgüter	32
2. Kollektive Allgemeinrechtsgüter	37
III. Abgrenzungsprobleme	40
1. Mischformen zwischen Individualrechtsgütern und kollektiven Allgemeinrechtsgütern	40
2. Staatliche Allgemeinrechtsgüter mit kollektivem Bezug	43
IV. Folgerungen und Zwischenfazit	44
C. Die Bestimmung der Auslandseigenschaft eines Rechtsguts	47

4. Kapitel

**Der Schutz ausländischer Rechtsgüter
durch das deutsche Strafrecht – Grundsätze** 49

A.	Die Bedeutung des transnationalen Strafrechts (§§ 3 ff. StGB)	49
B.	Ausgangspunkt: Der originäre innerstaatliche Bezug des deutschen Strafrechts	51
C.	Traditionelle Grundsätze zur Schutzbereichsbestimmung deutscher Strafvorschriften	53
I.	Grundsätzlicher Schutz ausländischer Individualrechtsgüter	53
II.	Kein Schutz ausländischer staatlicher Allgemeinrechtsgüter	58
III.	Schutz ausländischer kollektiver Allgemeinrechtsgüter?	61
1.	Problemaufriss	61
2.	Lösungsansätze	61
IV.	Zwischenfazit	65
D.	Der Grundsatz der individuellen Auslegung	66

5. Kapitel

**Die ausdrückliche Einbeziehung ausländischer Rechtsgüter
in den Schutzbereich deutscher Straftatbestände** 68

A.	Ausdrückliche Schutzbereichserweiterungen deutscher Straftatbestände auf ausländische Allgemeinrechtsgüter	68
I.	Ausdrückliche Schutzbereichserweiterungen auf ausländische staatliche Allgemeinrechtsgüter	68
1.	§§ 89a, 89b, 91 StGB	68
2.	§§ 102 bis 104a StGB	70
3.	§ 108e StGB	72
4.	§ 132a StGB	74
5.	§ 152 StGB	75
6.	§ 162 Abs. 1 StGB	76
7.	§ 335a Abs. 1 Nr. 1, 2 lit. b, Abs. 2 StGB (ex § 2 IStGHGleichstG)	77
8.	NTSG, § 335a Abs. 1 Nr. 2 lit. b, c, Abs. 3 StGB	79
9.	§ 335a Abs. 1 Nr. 1, 2 lit. a, b, c (ex Art. 2 § 1 IntBestG)	82
10.	Art. 42 SDÜ, Art. 15 EU-RhÜbk	85
II.	Ausdrückliche Schutzbereichserweiterungen auf ausländische kollektive Allgemeinrechtsgüter	87
1.	§ 129b StGB	87
2.	§ 261 Abs. 8 StGB	89

3. § 299 StGB	92
4. § 330d Abs. 1 Nr. 1 StGB	94
5. Art. 2 § 2 IntBestG	95
6. § 96 Abs. 4 AufenthG	97
B. Zwischenfazit und Folgerungen	98
C. Ausdrückliche Schutzbereichserweiterungen deutscher Straftatbestände auf Allgemeinrechtsgüter der EU-Mitgliedstaaten	102
I. Ausdrückliche Schutzbereichserweiterungen auf staatliche Allgemeinrechtsgüter der EU-Mitgliedstaaten	106
1. § 335a Abs. 1 Nr. 1, 2 lit. a StGB (ex Art. 2 § 1 Abs. 1 Nr. 1 lit. a, Nr. 2 lit. a EUBestG)	106
2. § 370 Abs. 6 S. 2 AO	109
3. § 52 Abs. 3 Nr. 4 WaffG	111
4. § 18 Abs. 5 AWG	113
II. Ausdrückliche Schutzbereichserweiterungen auf kollektive Allgemeinrechtsgüter der EU-Mitgliedstaaten	114
1. § 330d Abs. 2 StGB	114
2. § 38 WpHG	116
D. Zwischenfazit	120

6. Kapitel

Der Grundsatz der loyalen Zusammenarbeit i. S. d. Art. 4 Abs. 3 EUV als unionsrechtliche Grundlage einer wechselseitigen strafrechtlichen Assimilierungspflicht der EU-Mitgliedstaaten

122

A. Einführung in den Regelungsgehalt des Art. 4 EUV	122
I. Art. 4 Abs. 1 EUV – „Mitgliedstaatenzentrierte Kompetenzordnung“	123
II. Art. 4 Abs. 2 EUV – „Wahrung der Staatlichkeit der Mitgliedstaaten“	124
B. Art. 4 Abs. 3 EUV – Der Grundsatz der loyalen Zusammenarbeit	127
I. Genese des Grundsatzes der loyalen Zusammenarbeit	127
1. Entwicklung zu einem allgemeinen Rechtsgrundsatz	127
2. Der Terminus „Unionstreue“ und seine Bedeutung für den Grundsatz der loyalen Zusammenarbeit	129
a) Ursprung des Begriffs der Unionstreue	129
b) Die Bundestreue und ihre Bedeutung im deutschen Verfassungsrecht ...	130
c) Inhaltliche Auswirkungen der parallelen Begriffswahl?	131

II. Funktion des Grundsatzes der loyalen Zusammenarbeit	135
III. Regelungsgehalt des Grundsatzes der loyalen Zusammenarbeit	137
1. Anwendungsbereich	137
2. Adressaten	140
3. „Verpflichtungen“ i. S. d. Art. 4 Abs. 3 EUV	141
4. Rechtswirkungen	142
IV. Zwischenfazit	143
C. Der Grundsatz der loyalen Zusammenarbeit i. S. d. Art. 4 Abs. 3 EUV als Grundlage einer wechselseitigen strafrechtlichen Assimilierungspflicht der EU-Mitgliedstaaten? 144	
I. Fehlende Konkretisierung des Grundsatzes der loyalen Zusammenarbeit zu einer wechselseitigen strafrechtlichen Schutzpflicht der EU-Mitgliedstaaten	144
II. Existenzberechtigung einer wechselseitigen strafrechtlichen Assimilierungspflicht der EU-Mitgliedstaaten als Ausprägung des Grundsatzes der loyalen Zusammenarbeit	145
1. Vorüberlegung	145
2. Die strafrechtliche Assimilierungspflicht der EU-Mitgliedstaaten gegenüber der Europäischen Union	147
a) Rechtsentwicklung	147
b) Erforderlichkeit – Supranationale Strafrechtssetzungskompetenz der EU? 150	
c) Schutzobjekte: Supranationale europäische Rechtsgüter	151
d) Europäisierung des Rechtsgutskonzepts?	153
e) Unionsrechtliches Rahmensystem	155
aa) Obergrenze: Allgemeine Rechtsgrundsätze des Unionsrechts	156
bb) Untergrenze: Gleichstellungsgebot und Mindesttrias	157
(1) Gleichstellungsgebot	157
(2) Mindesttrias	158
f) Vertragskonformität	159
aa) Die immanente Grenze des Art. 4 Abs. 3 EUV i. V. m. Art. 5 Abs. 1 S. 1, Abs. 2 EUV, Art. 4 Abs. 1 EUV – Mitgliedstaatliche Strafrechtssetzungskompetenz	160
bb) Die immanente Grenze des Art. 4 Abs. 3 EUV i. V. m. Art. 4 Abs. 2 S. 1 EUV – Strafrechtsspezifisches Schonungsgebot	162
g) Ausprägungen	164
aa) Schaffung von Straftatbeständen	164
bb) Unionsrechtskonforme Auslegung	166
D. Erforderlichkeit einer wechselseitigen strafrechtlichen Assimilierungspflicht der EU-Mitgliedstaaten zur Erfüllung ihrer strafrechtlichen Assimilierungspflicht gegenüber der EU?	169

I. Wechselseitige strafrechtliche Assimilierungspflicht der EU-Mitgliedstaaten bezüglich kollektiver Allgemeinrechtsgüter	171
1. Verpflichtung der EU-Mitgliedstaaten zum wechselseitigen strafrechtlichen Schutz ihrer Umwelt	171
a) Überformung der mitgliedstaatlichen Rechtsgüter durch ein supranationales europäisches Rechtsgut	171
b) Erforderlichkeit des wechselseitigen strafrechtlichen Schutzes der Umwelt durch die EU-Mitgliedstaaten	173
c) Das Auswirkungsprinzip im europäischen Wettbewerbsrecht als Argument für einen wechselseitigen strafrechtlichen Rechtsgüterschutz durch die EU-Mitgliedstaaten	174
2. Verpflichtung der EU-Mitgliedstaaten zum wechselseitigen strafrechtlichen Schutz ihrer Kapitalmärkte	177
a) Überformung der mitgliedstaatlichen Rechtsgüter durch ein supranationales europäisches Rechtsgut	177
b) Erforderlichkeit des wechselseitigen strafrechtlichen Schutzes der Kapitalmärkte durch die EU-Mitgliedstaaten	178
II. Zwischenfazit	180
III. Schutzbereichserweiterung deutscher Straftatbestände auf kollektive Allgemeinrechtsgüter anderer EU-Mitgliedstaaten durch Auslegung	180
1. §§ 71, 71a BNatSchG	181
2. § 264a StGB	182
3. § 265 StGB	183
4. § 265b StGB	185
5. § 298 StGB	187
6. §§ 315b ff. StGB, § 21 StVG	189
7. §§ 58, 59 LFGB	191
IV. Wechselseitige strafrechtliche Assimilierungspflicht der EU-Mitgliedstaaten bezüglich staatlicher Allgemeinrechtsgüter?	195
1. Verpflichtung der EU-Mitgliedstaaten zum wechselseitigen strafrechtlichen Schutz ihres Vermögens	197
a) Überformung der mitgliedstaatlichen Rechtsgüter durch ein supranationales europäisches Rechtsgut	197
b) Erforderlichkeit des wechselseitigen strafrechtlichen Schutzes des Vermögens durch die EU-Mitgliedstaaten	199
2. Verpflichtung der EU-Mitgliedstaaten zum wechselseitigen strafrechtlichen Schutz ihrer öffentlichen Verwaltungen	201
a) Überformung der mitgliedstaatlichen Rechtsgüter durch ein supranationales europäisches Rechtsgut	201
aa) Der Raum der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts als Schutzobjekt der strafrechtlichen Assimilierungspflicht der EU-Mitgliedstaaten ..	204

bb) Die Bedeutung des Prinzips gegenseitigen Vertrauens im Raum der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts	208
b) Erforderlichkeit des wechselseitigen strafrechtlichen Schutzes der öffentlichen Verwaltungen durch die EU-Mitgliedstaaten	210
3. Verpflichtung der EU-Mitgliedstaaten zum wechselseitigen strafrechtlichen Schutz ihres sicherheitsrechtlichen Interesses im Hinblick auf das staatliche Gewaltmonopol im Waffenrecht	212
a) Überformung der mitgliedstaatlichen Rechtsgüter durch ein supranationales europäisches Rechtsgut	212
b) Erforderlichkeit des wechselseitigen strafrechtlichen Schutzes des sicherheitsrechtlichen Interesses im Hinblick auf das staatliche Gewaltmonopol im Waffenrecht durch die EU-Mitgliedstaaten	213
4. Verpflichtung der EU-Mitgliedstaaten zum wechselseitigen strafrechtlichen Schutz ihres sicherheitsrechtlichen Exportkontrollinteresses	215
a) Überformung der mitgliedstaatlichen Rechtsgüter durch ein supranationales europäisches Rechtsgut	215
b) Erforderlichkeit des wechselseitigen strafrechtlichen Schutzes des sicherheitsrechtlichen Exportkontrollinteresses durch die EU-Mitgliedstaaten ..	217
V. Zwischenfazit	219
VI. Schutzbereichserweiterung deutscher Straftatbestände auf staatliche Allgemeinrechtsgüter anderer EU-Mitgliedstaaten durch Auslegung	220
1. §§ 120 Abs. 1 StGB, 121 Abs. 1 Nr. 2 und 3 StGB	221
2. § 123 Abs. 1 4. Fall StGB	225
3. § 132 StGB	227
4. § 133 StGB	229
5. § 136 StGB	231
6. § 145d StGB	236
7. §§ 153 ff. StGB	238
8. § 164 StGB	240
9. § 258 StGB	242
10. § 261 Abs. 1 und 2 StGB	243
E. Fazit	245

7. Kapitel

Strafanwendungs- und strafverfahrensrechtliche Folgen der wechselseitigen strafrechtlichen Assimilierungspflicht der EU-Mitgliedstaaten	248
--	-----

A. Die Beschränkung des nationalen Strafanwendungsrechts der EU-Mitgliedstaaten zur Vermeidung positiver Jurisdiktionskonflikte?	248
--	-----

B. Die Ausdehnung des nationalen Strafanwendungsrechts als Konsequenz der wechselseitigen strafrechtlichen Assimilierungspflicht der EU-Mitgliedstaaten	249
C. Der Grundsatz „ne bis in idem“ als Lösungskonzept für positive Kompetenzkonflikte zwischen den EU-Mitgliedstaaten	251

8. Kapitel

Zusammenfassung und Schlussbetrachtung	259
Literaturverzeichnis	264
Sachverzeichnis	284